

Inhalt

Vorwort	9
-------------------	---

I. Die Masse wird eingeführt

Wien, 15. Juli 1927

1. Schießpsychose.	17
2. Kein Wort über die Bastille	22
3. Die Masse erklären.	32
4. Die Darstellung der sozialen Leidenschaften.	40
5. Ein Werk des Wahnsinns	45
6. Die Unüberwindlichen	51
7. Ein Fürstenspiegel	54
8. Arbeiter auf der Flucht.	58
9. Ein Hieb.	65

II. Autorität versus Anarchie

Allegorien der Masse in Soziologie und Literatur

10. Das fehlende Kapitel	77
11. Die Masse bei Georg Simmel	80
12. Fritz Langs <i>Metropolis</i>	88
13. Die Architektur der Gesellschaft	94
14. »Beefsteak Tartare«	100
15. Delta-Gebilde.	109
16. Warnsignale der Geschichte.	113
17. Die Schlafwandler	119
18. Ich bin Masse	134
19. Rilke und die Revolution	144

III. Der ständige Wandel des Sozialen

Urhorden und Massen ohne Eigenschaften

20. Sigmund Freud zwischen Individuum und Gesellschaft	159
21. Massen von innen.	162
22. Verliebt in die Vielzahl	166
23. Urhorden	172
24. Masse und Mythen	179
25. Die Zerstörung der Person	182
26. Der Flaneur – Medium der Moderne.	187
27. Ornamente des Volkes	194
28. Jenseits des Bürgertums.	201
29. Gestaltlose Existenzen	208
30. Die Organisation der Leidenschaften	213

IV. Kollektive Sicht

Eine Matrix für Neue Kunst und Politik

31. Massenpsychose und Fotoplastik	227
32. Johanna in der Revolution	231
33. Ein sozialistisches Auge	239
34. Der Geheimcode des 20. Jahrhunderts	242
35. Sprechende Waren	248
36. Deus ex Machina	254
37. Der Schleier der Demokratie	262
38. Das Gesicht der Masse	264
39. Lernen, wie man eine Kamera hält	269
40. Der Blick der Masse	281
41. Das »Totaltheater«	290

V. Coda

Die Überreste Weimars	307
Abbildungsverzeichnis	317
Literaturverzeichnis	319
Personenregister	339